Undying love

KakaxSaku

Von V-Lynn

Kapitel 6: Abgehauen und wieder Aufgetaucht

Abgehauen und wieder Aufgetaucht

„Mhm...“, grummelte Sakura. „Mhm?“, kam es von Kakashi. „...Kakashi...du vibrierst...“, war ihre Antwort. „Ich komme nicht ans Handy...“, grunzte er. „Mir doch egal...ich hab so Kopfschmerzen...mach's aus...“ „Komm nicht dran...“ „Kakashi!“, maulte sie. Beide hatten ihre Augen geschlossen und kamen langsam wieder zu sich. Die Rosahaarige spürte nun, das sie auf etwas weichem lag. Sie kuschelte sich noch mehr an ihre Wärmequelle und in diesem Moment bemerkte Kakashi Druck auf seiner Brust.

Klick!

Sakura schlug ihre Augen im gleichen Moment auf, wie Kakashi. Sie sahen sich mit großen Augen an, da sie sich mit einem Ruck hoch gerissen hatte. „Kakashi?“, fragte sie fassungslos. „Was machst du hier?“, beendete er ihren gedachten Satz. Beiden wurde es schlagartig bewusst. „Soviel habe ich nicht getrunken!“, schrieen sie sich gleichzeitig selber an. Seine Augen wanderten von ihrem Gesicht herunter und blieben an ihrem nackten Oberkörper hängen. Er musste schlucken, da er sich an jede Einzelheit schlagartig erinnern konnte.

„Kakashi!“, kreischte Sakura, als sie bemerkte, dass er sie „angaffte“. Sofort schlang sie ihre Arme um ihren Körper und versuchte dabei sich so gut wie möglich zu verstecken. Auch bei ihr schlichen sie die Ereignisse wieder ein und sie wurde Puderrot. Normale Reaktionen, wie in diesem Fall wären: Schreiend aus dem Zimmer laufen, Kakashi zur Verantwortung ziehen, wenigstens von Kakashi absteigen, sich in die letzte Ecke zu verkriechen oder sonstiges Anstellen. Und was tat Sakura?

Sie lief rot an und fing an zu lachen. Ja sie fing an zu lachen. Kakashi, der arme Lehrer, verstand die Welt nicht mehr. Warum lachte sie? Warum lachte sie in so einer Lage? Was war daran so komisch? Er sah sie verwirrt an. Eigentlich müsste sie sich zu Tode schämen, da sie so entblößt auf ihm saß. Als Sakura seinen Blick wahrnahm, wurde ihr Gelächter noch lauter und sie tippte dabei einzelne Stellen seines Oberkörpers an. Er rappelte sich ein wenig auf, sodass er sehen konnte, worauf sie zeigte, wobei sie

etwas weiter herunter rutschte.

Jetzt wusste er auch, was sie meinte. Sie hatte auf kleine rote Flecke getippt. „Wir hatten ziemlich viel Spaß, was?“, fragte sie, während ihrem Gekicher. Ihm wurde immer noch nicht bewusst, warum sie lachte. Sie stieg von ihm ab und zog sich ihren BH an und gleich danach ihren Pullover. „Was findest du daran so komisch?“, fragte er schließlich, während er sie beobachtete. Er konnte seine Augen nicht von ihr lassen. „Fall du dir Sorgen machst, dass irgendetwas passiert sein könnte, dann kann ich dir sagen es ist nichts passiert.“, sagte sie, da sie nicht wusste, ob er sich erinnerte oder nicht.

„Ich weiß.“, antwortete er. „Oh... egal auf jeden Fall muss ich mich für meinen Lachanfall entschuldigen. Weißt du... mir ist es schon öfters passiert, dass ich, so wie jetzt, auch bei Sasuke aufgewacht bin. Wenn ich ein bisschen, ich meine wirklich ein bisschen, getrunken habe, dann kann ich mich einfach nicht zurückhalten. Dann bin ich nicht mehr Herr über meinen Körper.“, versuchte sie zu erklären. „Und was hat das jetzt mit dem Lachen zu tun?“, fragte er energischer nach. Sakura setzte sich wieder neben ihn. „Das es ausgerechnet mit dir passiert ist...“Kakashi wollte soeben etwas erwidern, als Sakura ihm das Wort abschnitt. „Also, wer hat dich angerufen?“, fragte sie mit gespielter Neugier.

~~~~***~~~~

Sakura saß derweil, im Auto von Kakashi. Was hatte sie sich gedacht, einfach so mit ihrem Lehrer rumzumachen? Sie konnte an diesem Abend einfach nicht anders. Sie hatte genau gewusst, was sie tat und dennoch...sie wollte es „ausprobieren“. Wie Kakashi sie in der Bar angesehen hatte! Dieser Anblick wollte ihr nicht aus dem Kopf gehen, als sie mit ihm „gespielt“ hatte. Er ist so sanft mit ihr umgegangen. So etwas war sie nicht gewöhnt und das war auch einer der Gründe warum sie nicht aufhören konnte, sich von ihm los zu reißen und aus dem Zimmer zu stürmen.

Sakura hoffte auch, dass er ihr die Geschichte mit Sasuke abgekauft hatte. Natürlich war ihr so was noch nie passiert. Hatte er ihr, ihr Gelächter geglaubt? Sie hatte im Bruchteil einer Sekunde einen Plan geschmiedet und war mit dem Resultat anfangs zu Frieden gewesen doch jetzt... Hatte er sie durchschaut? Ihre Geschichte war doch glaubhaft genug, oder? Was hatte sie sich dabei gedacht? Warum hatte sie es getan? Sie war nicht betrunken gewesen...sie erinnerte sich an jede Einzelheit...

„Sakura, hast du dich denn jetzt entschieden, freiwillig zu mir zu kommen?“, fragte Kakashi. „Ich bin mir noch nicht sicher.“, antwortete sie und versuchte so gut wie es ging, ihre Verunsicherung zu überspielen. Wie kann er noch daran denken..., dachte sie, und wenn er mich zu sich holt, was wird dann noch für Zeugs passieren? „Was läuft da eigentlich zwischen dir und Sasuke?“, unterbrach er das Schweigen, welches für einen kurzen Moment vorhanden war. „Das habe ich dir doch Gestern gesagt, als wir an der Bar saßen!“, fuhr sie ihn etwas wütend an.

Kakashi musterte sie. Ihm war aufgefallen, dass er dies öfters tat. Alles eher unbewusst, als ob es für seine Augen selbstverständlich war. Er bemerkte, dass sie anfang, die Haut ihres Zeigefingers anzuknabbern. Sie tat es immer, wenn sie nervös

wurde. Er musste daran denken, wie sie seine Haut zwischen ihren Zähnen nahm... Wieso hatte er es nicht verhindert? ... und anfang ihn leicht zu beißen... Er war bei vollem Bewusstsein gewesen, obwohl er getrunken hatte! ...wie sie an seiner Haut saugte...

Er hätte sie wegstoßen müssen! ...wie sie ihn küsste... Er hätte es nicht dazu kommen lassen dürfen! ...wie sie seinen halben Körper erkundete... Was hatte er sich dabei gedacht? ...wie sie bei jeder einzelnen Berührung etwas schreckhaft zusammenfuhr. Verdammt!, dachte er. Und das alles war tausendfach besser als mit Anko, obwohl es nur einfache Berührungen waren...Berührungen, die nichts zu bedeuten haben, oder?, fragte er sich. Kakashi! Komm wieder zur Besinnung!, fuhr er sich an.

Sakura spürte eine gewaltige Ladung Elektrizität zwischen ihnen herumschwirren. Was hatte das alles zu bedeuten? Sie kannte so etwas nicht. Sie wusste nicht damit umzugehen. Was sollte sie machen? Wie sollte sie sich verhalten? Bleib ruhig Sakura., ermahnte sie sich. Es wird alles gut gehen. Obwohl sie mehr und mehr darüber nach dachte, war es ihr nicht unangenehm. Ganz im Gegenteil. Sie kam zum Schluss, dass es ihr sogar gefiel. Sie hatte keine Angst vor Kakashis Berührungen... vielleicht hatte sie anfangs etwas gezuckt, dennoch hatte sie keine Angst gespürt.

~~~~**bei den Anderen**~~~~

Ten Ten und Hinata saßen vor der Jugendherberge auf einer Bank und wartete auf die Ankunft, der zwei fehlenden Personen. Kakashi und Sakura. Irgendwann kamen Kankuro und Naruto zu ihnen und die beiden Frauen nahmen auf deren Schöße Platz. Sie genossen die Ruhe draußen, bis Naruto zu sprechen begann: „Was läuft eigentlich zwischen den Beiden?“ „Wen?“, fragte Hinata. „Meinst du Sasuke und Sakura?“, kam es von Kankuro. „Nein.“, antwortete er. „Du redest von Kakashi und Sakura. Hab ich recht?“, erwiderte Ten Ten und sah ihn dabei fragend an.

„Jop.“, lautete seine knappe Antwort. „Was?“, fragten die anderen zwei fassungslos. „Wie kommst du jetzt darauf?“, sagten Hinata und Kankuro erneut gleichzeitig. „Merkt ihr denn wirklich nichts? Habt ihr noch nie gesehen, wie sich die Beiden ansehen oder wie sie miteinander umgehen? Wisst ihr, wie oft sie bei ihm ist? Fast jeden Nachmittag.“, meinte er. „Wahrscheinlich verstehen sie sich gut, Naruto. Und außerdem, woher willst du wissen, dass sie so oft bei ihm ist?“, fragte Hinata ihren Freund.

„Ich fahre doch jeden Tag an seinem Haus vorbei, um nach Hause zu kommen, und ich sehe immer ihr Auto davor stehen. Also wenn das kein Beweis ist...“, erklärte er ihr. „Ich habe auch gemerkt, dass zwischen ihnen etwas anders ist...es sieht nicht nach einer normalen Lehrer-Schüler-Beziehung aus.“, sagte Ten Ten darauf. „Ich hätte ja nicht gedacht, dass Sakura sich an so ein Kaliber traut.“, war Kankuros Kommentar. Gleich darauf bekam er von ihr eine (leichte) Ohrfeige verpasst.

Ein Audi fuhr auf den Hof und alle vier erkannten es sofort, als Kakashis Wagen. Das Auto hielt an und ihr Lehrer stieg, gefolgt von der Rosahaarigen, aus. Ten Ten riss sich von ihrem Freund los, eilte zu Sakura und rief dabei ihren Namen. Sie begrüßten sich und die anderen kamen nach, die anschließend das Beispiel von der Braunhaarigen

folgten. „Herr Hatake, wenn es ihnen nichts ausmacht, dann gehe ich mit meinen Sachen nach oben.“, sagte Sakura, die ihn jedoch nicht dabei ansah. Stattdessen hievte sie ihren Koffer aus dem Kofferraum.

Die Haruno schmiss sich auf ihr Bett, das neben Hinatas stand. Wie schön das Gefühl doch war, zu wissen, dass man in einem Bett schlafen konnte, worin man ganz alleine war. „Saku...sag mal...was hast du denn mit deinem Gesicht gemacht?“, fragte Ten Ten. Das musste ja kommen..., dachte Sakura. „Allergie!“, war ihre kurze Antwort. Ihre Freundin gab sich damit zufrieden und plapperte munter drauf los und erzählte ihr alles was zwischen ihr und Kankuro vorgefallen war. Sie schien glücklich zu sein und es sah nicht so aus, dass Ten Ten es nur so spielte.

Die Beiden gingen hinunter in den Gemeinschaftsraum und Sakura schmiss sich sofort um Sasukes Hals, als sie ihn sah. Nun waren sie alle vollzählig und Iruka und Kakashi kamen nach einigen Minuten nach. „So meine „liebe“ Klasse. Wir haben leider schon fast zwei Tage dieser Klassenfahrt vergeudet...“ Das nennst du also vergeuden?, dachte Sakura, während Kakashi sprach. „... und deswegen haben Iruka und ich bereits am Telefon abgeklärt, dass wir heute eine „Stadtbesichtigung“ machen werden. Ihr habt fünf Minuten um mit prall gefüllten Portmonees hier unten wieder aufzukreuzen. Die Zeit läuft ab jetzt!“

Die jungen Frauen rannten sofort in ihre Zimmer und holten ihre Sachen, während die Männer sich langsam und schlaksig die Treppen hoch hievten. Hinata und Ten Ten grinnten sich schon die ganze Zeit, auch bei der Rede des Lehrers, an, dass war Sakura sofort aufgefallen. Was haben diese Schlangen schon wieder vor?, fragte sie sich, wobei sie ihre Handtasche vom Bett nahm und danach nach unten ging. Als sie im Flur war, fiel ihre Tasche herunter, sie bückte sie nach ihr, hob sie auf und musste feststellen, dass Kakashi vor ihr stand.

Er lächelte nicht, sah nicht zufrieden aus, er war mit seinen Gedanken ganz woanders und schien sie nicht zu realisieren. Sakura sah den Mann, der vor ihr stand an, mit einem Blick, der ihn zu durchbohren schien. Seine Augen waren auf irgendeiner Weise leer. „Herr Hatake?“, fragte sie unsicher nach. Sie riss ihn mit dieser Frage aus seiner Gedankenwelt. Kakashi sah die Rosahaarige mit großen Augen an und in ihnen war Sorge zu erkennen. „Ach Sakura, du bist´s! Bist du schon etwa fertig? Ging ziemlich schnell, wenn du mich fragst.“

Sakura sah ihn an und war außer Stande irgendetwas zu erwidern. Sie sah ihn einfach nur an, tief in die Augen und sie merkte, spürte, dass sich etwas in ihr regte. Etwas, wovon sie nicht wusste, was es war. Etwas, was sie versuchte zu unterdrücken... Ihr wurde plötzlich ganz heiß und ihre Hände wurden feucht. Warum schwitzte sie? Kakashi erwiderte ihren Blick und in diesem Moment wurde ihr Schlagartig kalt. Das Herz schlug ihr gegen den Brustkorb und sie wusste nicht, ob man es hören konnte.

Kakashi fragte sich, was Sakura in diesem Moment fühlte, da sie anders aussah als sonst und er ihren Blick nicht deuten konnte. Er überlegte nach einen Vorwand, um so schnell wie möglich von ihr weg zu kommen, weil sich wieder diese Gefühle aufbahnten, die er immer bekam, wenn er sie sah. Er durfte nicht zu lassen, dass er sich in sie verliebte und er fragte sich immer wieder, wie es überhaupt dazu kommen

konnte? Er versuchte etwas zu sagen, doch es gelang ihm nicht. Mach was, drängte sich der Grauhaarige selber.

Zur Rettung der beiden gesellte sich Sasuke zu ihnen und zog Sakura zu den anderen, die bereits im Gemeinschaftsraum warteten. „Wir haben eine Überraschung für dich!“, trillerte Hinata ihr fröhlich entgegen, als sie den Raum betrat und nach einigen Minuten war die Klasse unterwegs zur Stadt. Der Trupp löste sich in einzelne Gruppen auf und sie machten eine feste Uhrzeit aus, bei der alle wieder in der Jugendherberge sein mussten. Hinata, Ten Ten, Sasuke, Shikamaru, Naruto, Kankuro und natürlich sie selbst gingen in eine große Einkaufspassage.

Sofort schlugen ihre Freunde den Weg zu Pimki, Mister-Lady-Jeans, Orsay und den anderen ganzen Läden, die immer etwas verrücktes beinhalteten, ein. „So Süße...“, begann Ten Ten, „...wir werden dich heute umstylen! Ob es dir gefällt oder nicht, du musst da durch. Wir sind uns alle einig, dass du endlich etwas aus dir machen musst. Das ist nicht böse gemeint oder so! Nicht das du das alles falsch verstehst.“, fügte sie noch schnell hinzu, als sie ihre Hand nahm und in den ersten Laden hinein spazierte, während die anderen ihr folgten.

„Das habt ihr nicht wirklich vor! Da mache ich nicht mit! Das könnte ihr euch abschminken!“, keifte sie allesamt an. „Doch wirst du Schatz! Wenn nicht dann kannst du darauf zählen, dass wir mit dir die Woche über nicht mehr reden werden!“, meldete sich Hinata zu Wort. „Hinata!“, sagte Sakura empört. Sie wollte sich umdrehen und wegrennen, doch sie wurde von Naruto gehindert, indem er liebevoll sie am Arm packte und ins innere des Geschäfts schleifte. Nach langem hin und her ließ sich Sakura am Ende doch noch überreden, bei dieser Sache mit zu machen.

Was habe ich mir dabei gedacht?, fragte sich Sakura, als Ten Ten ihr eine braun weiße Karoblouson (eine karierte Jacke), ein Ausschnittweites, wollweißes T-Shirt und eine dunkle beige Röhrenjeans in die Hand drückte. Wie ein brav erzogenes Kind, zog sich Sakura diese Anzihsachen an und trat, wie bei einer Modelshow, bei der ihre Freunde die Jury gewesen war, nach draußen. Kankuro und Naruto piffen, als sie, sie sahen und bekamen sofort von ihren Freundinnen eine leicht geknallt, da Ten Ten und Hinata wussten, dass das alles für Sakura unangenehm war.

„Die Sachen nehmen wir!“, sagte Sasuke, während Hinata ihr die nächsten Klamotten in die hand drückte. Einen rot-schwarzen karierten Minirock von esprit und einen schwarzes Rippentop. Dies zog sie ebenso an und präsentierte sich ihren Freunden. „Das nehmen wir auch!“, kreischte Ten Ten vor Begeisterung. „Du siehst einfach nur Klasse aus! Wenn ich ein Mann wäre, dann würde ich mich sofort an dich ran schmeiße.“, fügte sie noch breit grinsend hinzu. Das anprobieren und das Gekreische von Ten Ten beanspruchte ihre ganze Zeit.

Als Sakura sich nach all den Anproben endlich wieder in ihre Klamotten geschmissen hatte, kam Ino, mit zwei ihren Kumpanen, aus heiterem Himmel zu der Clique herüber und musste bei Sakuras Anblick anfangen zu lachen. „Sakura, Sakura! Ich muss schon sagen, dass du ziemlich spät anfängst dich für Sasuke herauszuputzen.“, sagte sie mit einem hämischen grinsen im Gesicht. „On nein! Ich entschuldige mich und ziehe Sasukes Namen zurück. Ich habe natürlich Kakashi Hatake gemeint.“, fügte sie hinzu

und in diesem Moment brach in Sakura etwas zusammen.

Sakuras Gesicht spiegelte das pure Entsetzen wieder. Niemand wusste etwas von ihr und Kakashi! Niemand wusste was von dem Vorfall im Hotel! Niemand wusste davon, dass sie zu ihm ziehen würde! Niemand wusste von ihren Gefühlen...oder doch? Konnte das alles sein? Stand ihr alles auf der Stirn geschrieben? War es so offensichtlich? „Wie kommst du drauf, Ino?“, fragte Sasuke an Sakuras stelle. „Mir ist jemand ins Auge gesprungen, als ich mit Neji,“ diesen Namen betonte sie extra stark und sah dabei zu Ten Ten, „ ins Moskito gefahren bin.“

„Ja und was hat das mit Kakashi zu tun?“, fragte er energisch nach. „Was würdest du sagen, wenn du jemanden nackt durch die Straßen laufen sehen würdest und auch noch zu deinem entsetzten verstellst, dass diese Person zu einen Lehrer rennt?“, wendete sie noch heftiger grinsend ein. Sakuras Herz wollte bei ihren Worten stehen bleiben. Das konnte nicht sein. „Was hat das mit ihm zu tun?“, zischte er sie an. „Tolle Story, oder? Jetzt setz mal für die Person Sakuras Namen und für den Lehrer Kakashis ein.“

Alle Gesichter wandten sich zur Rosahaarigen. Was sollte sie machen? Weglaufen? Dort bleiben und lügen? Sie entschied sich fürs erste und wandte sich von ihren Freunden ab und währenddessen sagte sie: „Ich weiß zwar nicht woher du das hast aber ich kann dir versichern, Ino, dass das die reinste Lüge ist.“ Sakura versuchte diese einfachen Worte so fest wie möglich zu sagen, doch es gelang ihr nicht. Sie versagte kläglich. Ihre Stimme war zittrig, so wie immer, wenn sie Lügen wollte und sie wusste genau, dass Sasuke es als erstes bemerken würde.

Als Sakura den Laden verlassen hatte und Ino endlich mit ihren zwei Freundinnen abgehauen war, konnte Sasuke sich endlich dazu bewegen ein erschrockene Mimik aufzusetzen. Die anderen sahen es und sofort wussten fast alle Bescheid. „Sie lügt! Hab ich recht?“, fragte Shikamaru den Uchiha und der konnte nur nicken. „Das glaub ich jetzt nicht...“, erwiderte Hinata und krallte sich dabei in Narutos Arm. „Das kann nicht war sein...doch nicht Sakura! Die würde nie etwas mit einem Lehrer haben...oder?“, fragte Ten Ten so unsicher, dass ihre Stimme am Ende versagte.

Sie weiß es!, dachte Sakura. Sie weiß es, sonst hätte sie es niemals erwähnt! Aber sie kann es gar nicht wissen! Sie kann nichts von meinem Vater wissen! Das geht einfach nicht. Das kann nicht sein... Das darf nicht sein, denn niemand weiß es. Niemand außer Kakashi. Und so soll es verdammt noch mal auch bleiben! Heiße Tränen liefen ihr über die Wangen. Sakura saß auf einer Bank in irgendeinem Park und wusste nicht wo sie war, da sie, als sie das Geschäft verlassen hatte, so schnell wie möglich gelaufen war.

Die Sonne, die an diesem Tag nicht unbedingt warm schien, ging langsam unter und versteckte sich hinter den ganzen Hochhäusern. Die Vögel zwitscherten fröhlich vor sich hin und der Bach floss seinen Weg entlang. Als ein Schmetterling auf Sakuras Nase landete, öffnete sie langsam ihre Augen und sah ihn an. Sie fuhr mit ihrer Hand zu ihrem Gesicht und manövrierte den kleinen Flattermann auf ihren rechten Zeigefinger. Mit einem eleganten Stoß seiner Flügel, erhob er sich in die Lüfte, während Sakuras Augen ihn folgten.

Nun saß sie da. Allein, verletzt, unsicher und ängstlich. Allein, weil niemand bei ihr war, obwohl sie eine tröstende Hand gebraucht hätte. Verletzt, weil sie die verstörten Gesichter ihrer Freunde gesehen hatte und diese Bilder nicht aus ihrem Kopf wollten. Unsicher, weil sie nicht wusste, ob sie Ino glaubten oder nicht und ängstlich, weil sie keinen Schimmer hatte, wo sie sich überhaupt befand. Sakura seufzte einmal auf und ließ sich rückwärts auf den weichen, grünen Rasen fallen. Würde ihr Leben irgendwann mal normal verlaufen?

*~_~*bei den anderen*~_~*

Sasuke zitterten merklich die Knie, weshalb er auch auf einem Sofa saß, da er sich unheimlich Sorgen um Sakura machte. Er hatte gedacht, sowie die anderen auch, dass sie sofort in die Jugendherberge gehen würde und alles vergaß. Wo war sie? Wo ist sie hingelaufen? Wieso war er ihr nicht nachgelaufen... „Jetzt gib dir nicht die Schuld dafür, Sasuke. Wir haben es alle nicht geahnt.“, redete Ten Ten ihm aufmunternd zu. Währenddessen lief Kakashi ungeduldig und in Gedanken im Zimmer auf und ab.

Er wusste zwar nicht, was in diesem Laden vorgefallen war, da Sasuke und die anderen mit ihm nicht geredet hatten, doch er ahnte, nein wusste, dass die Rosahaarige in Sicherheit war. Man konnte sie zwar nicht erreichen, weil sie ihre Handtasche in der Umkleidekabine vergessen hatte, die Sasuke gefunden hatte, aber er konnte sich vorstellen, dass sie sich an einem stillen Ort aufhielt. Nur wo? Das war die entscheidende Frage und keiner wusste bis jetzt die passende Antwort.

Iruka nahm sich das Auto des Kochs, ein kleiner VW Golf, und fuhr los, um eine Spur von Sakura zu finden, während Kakashi mit seinem Audi die Straßen abklapperte. Irgendwo muss sie sein..., dachte der Grauhaarige, ...nur wo? Diese Frage schallte in seinem Kopf wieder und wieder. Er bog in eine Nebenstraße ein und parkte dort den Wagen und suchte zu Fuß weiter. Er ging in sämtliche Kaufhäuser, die im Umkreis lagen, und sogar auf Spielplätzen. Doch nirgends war sie. Was geht in deinem Kopf vor?, fragte er sich.

Währenddessen wurde es immer dunkler und selbst die Hasen, die Sakura entdeckt hatte, liefen in ihren Bau. Langsam wurde es auch kalt und sie hatte keine Jacke, war nur mit einem Sweatshirt und Hose bekleidet. Eine Gänsehaut überkam sie, als ihr eine starke Brise Wind entgegen wehte. Dummes Mädchen., lief es ihr durch die Gedanken. Warum war sie überhaupt abgehauen? Sie hätte sich einfach dazu stellen und darüber lachen können. Doch genau das war der Knackpunkt. Sie konnte nicht lügen.

Sakura schloss ihre Augen für einen kurzen Moment, um sie gleich wieder zu öffnen, da sie ein Bong hörte und gleich darauf rascheln und Knacken aus der Nähe wahrnahm. Sicher nur die Hasen, dachte sie und wurde sogleich auch unsicher, weil die Geräusche immer lauter wurden. Sie sah sich in der Dunkelheit um. Ihre Lider kniffen sich etwas zusammen, da sie kaum was erkennen konnte. Sie blickte zum Bach. Nichts. Dann richtete sie ihre Aufmerksamkeit auf die linke Seite eines Wäldchens, das aus ein paar Bäumen bestand und vielen Büschen. Ebenso nichts. Und dann fuhr sie vor Schreck zusammen, als etwas ihren Arm packte.

Kakashi stand auf den Bürgersteig und dachte nach. Wo könnte sie sein? Er überlegte scharf nach. Sie mochte es ruhig und still. Sie liebte die Natur, wie er, und genoss immer einen schönen Ausblick, wenn es mal einen gab. Okay... das kann nicht so schwer sein...denk nach....denk nach..., lief es durch seine Gedanken und dann machte es irgendwann klick, als er etwas weiter, hinter einem kleinen Park, ein paar Bäume sah, die von einem kleinen Bach abgegrenzt waren. Das war es!

Er ging zu diesem kleinen Wäldchen und sprang über das fließende Wasser hinweg, sodass er auf der anderen Seite sicher auf den Füßen landete. Erst jetzt bemerkte er, wie dunkel es doch war, da die Lichter der Stadt kaum durch das Gestrüpp langten. Er kämpfte sich durch die Äste und Büsche hindurch. Und dann sah er sie. Selbst durch die Dunkelheit konnte man noch diese wunderschönen rosa Haare sehen, die sich im Takt des Windes mitschwangen. Sie stand auf und blickte sich hektisch in der Gegend um. Sie ging. Hastig schlug er die letzten Hindernisse aus dem Weg und lief zu ihr herüber und packte sie sanft an ihren Arm.

Sakura wollte losschreien, da eine Panikwelle sie überschlug. Sie drehte ihren Kopf langsam, sehr langsam, fast in Zeitlupe um und sah in Kakashis Gesicht. Vor Erleichterung stieß sie heftig ihre zuvor angehaltene Luft aus und keuchte „Kakashi!“ hervor. Ohne zu zögern schmiss sie sich um seinen Hals und seufzte erleichtert auf. Sie schmiegte ihren Kopf an seine Brust und atmete seinen herrlichen Duft ein. Nach ein paar Sekunden, die ihr wie Stunden vorgekommen waren, ließ sie ihn abrupt los und stolperte nach hinten. Was hatte sie sich denn jetzt wieder erlaubt?

Kakashi war sichtlich überrascht von ihrem Verhalten. Das hatte er sich anders vorgestellt. „’tschuldigung...“, nuschelte sie, als sie wieder vor ihm stand. „Das sollte dir auch! Was fällt dir eigentlich ein, einfach abzuhaue?“ , fragte er und versuchte dabei ihre Attacke so gut wie möglich zu überspielen. „Wir haben uns solche Sorgen gemacht! Sasuke war ein reinstes Nervenbündel.“ Bei diesem Namen fuhr sie in sich zusammen. Was war den jetzt schon wieder los? Ist sie etwa wegen ihm weggelaufen?

Er ging auf den Bach zu und setzte sich dicht davor, um das rauschen besser hören zu können. Er klopfte mir der Hand auf seine rechte Seite des Bodens. Sakura folgte der Gestik und nahm platz. Als erstes schwiegen sie, damit sie die ruhe genießen konnten und dann brach er das Schweigen. „Sakura, was ist los?“ „Nichts.“ „Ich bin nicht blöd um es nicht zu merken. Sag es.“, antwortete er. „Es ist wirklich-“ „Sakura!“, unterbrach er und dann sagte sie im flüsternden Ton: „Sie wissen es, Kakashi, sie wissen es alle...“

„Wer weiß was?“, fragte er. „Ino! Sie hat es ihnen erzählt. Heute im Geschäft. Sie weiß es.“, sagte sie leise, so dass er Schwierigkeiten hatte sie zu verstehen. „Was weiß sie?“, fragte er so liebevoll, dass es bei Sakura einen leichten Schauer verursachte. „Sie, sie... Sie weiß es Kakashi!“, antwortete sie hektisch. „Sie weiß von der Nacht, als ich bei dir war. Da, wo ich so ungelegen reingeplatzt bin. Sie hat mich gesehen, Kakashi, sie hat mich gesehen!“ „Dann hat sie dich halt gesehen, Sakura. Das heißt noch lange nichts.“

Kakashi wurde es gleichzeitig warm und kalt. Es hatte ihm viel mühe gekostete, seinen Gefühlen keinen äußerlichen Ausdruck zu geben. Hatte Ino etwa durch einen Spalt einer Gardine gesehen? So was alberndes..., redete er sich ein. Und was ist wenn doch...? „Sie hat gesagt, dass sie mich gesehen hat, als ich nackt, wie sie meint, zu dir

gelaufen bin. Nackt! Ich war leicht Bekleidet aber doch nicht nackt!“, erklärte Sakura ihm und dabei musste er an die auf und ab hüpfende Sakura denken.... „Sie hat dich nur gesehen, Sakura. Das heißt noch lange nichts.“

Eine belastende Stille legte sich zwischen den Beiden. Sakura merkte deutlich, dass er nach dachte. Seinen Gesichtsausdruck konnte sie nicht deuten. Er sah in diesem Moment so abwesend aus... Wieso hatte sie es ihm überhaupt erzählt? Weil es die Wahrheit ist., sagte ihre innere Stimme. Doch genau das war der Fehler gewesen, denn die Rosahaarige musste an zwei Szenen denken. Die erste war in Kakashis Wohnung und die zweite im Hotel. Als sie im Hotel seine Hände auf ihrer Haut gespürt hatte, rief es ihr irgendeine Erinnerung auf.

„Kakashi?“, fragte sie, während sie ihren ganzen Mut sammelte. „Mhm?“ „Es tut mir leid, dass ich wieder damit anfangen...aber... Ich will dich nicht als Lügner darstellen oder so aber...“, stotterte sie hervor. „Du hast alle Zeit der Welt.“, kommentierte er. „Also...ich...als ich...ich meine...dann kam so eine Erinnerung...und...was ich damit sagen will...verstehst du?“ Der Grauhaarige sah sie verwirrt an. Er hatte schließlich das Recht dazu. „Was willst du mit mitteilen?“, fragte er ruhig und lächelte sie dabei an, um seine Verwirrung zu überspielen.

Sie schloss ihre Augen und legte ihren Kopf in den Nacken. „Im Hotel. Als du und ich...ach du weißt schon...“, sie musste einmal kräftig schlucken, „als ich deine Hände auf der Haut gespürt habe, da kam mir es so vor, dass es schon mal so war. Die einzigste Antwort die ich mir darauf reimen kann, ist dein Haus. Du kannst mir nicht erzählen, dass da nichts war. Ich weiß, dass irgendwas passiert ist, weil ich immer ein Bild im Kopf habe. Deine Hände, deine Haare und unter dir...nun ja...da liege ich!“

oh ha!

schon wieder endet ein Kapitel...und ich hoffe es hat euch gefallen^^^
ich weiß, dass hier nichts besonderes passiert...und es tut mir auch leid!
Lasst mir als belohnung(oder auch nicht^^) ein paar Kommis da!

man schreibt sich wieder.

lg
eure
naruto98